



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Putz, Stuck, Rabitz

Winkler, Adolf

Stuttgart, 1955

Formen und ihre Behandlung

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95575](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-95575)

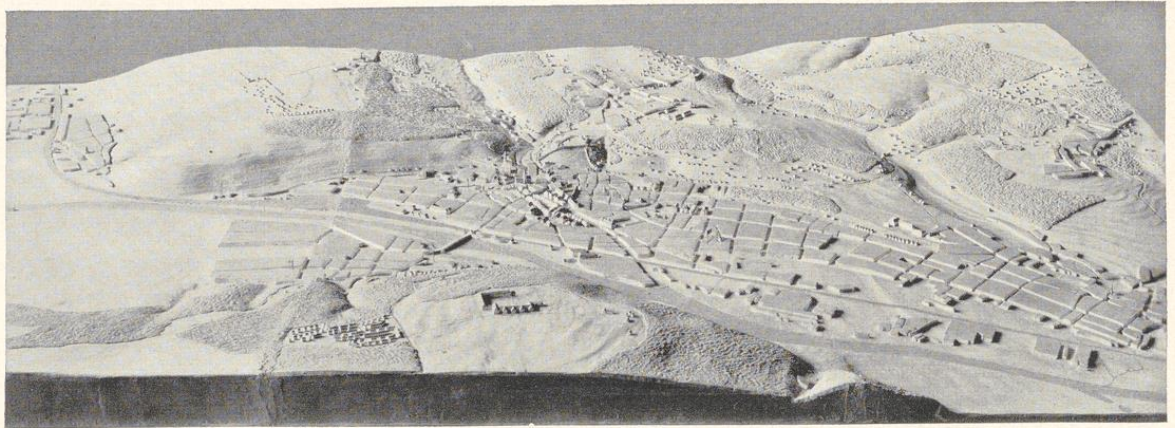


Bild 535. Großes Geländemodell von Eßlingen und Umgebung, in Gips ausgeführt. Hochbauamt Eßlingen a. N.

guß wiederum als Modell für eine neue Form zu verwenden und wird als Gipsmodell, siehe unten, weiterbehandelt.

Wachs- oder Plastilinmodelle mit warmem Leim abzugießen ist sehr gefährlich, weil die Modellmasse unter der Wärme des Leims erweicht oder gar zerfließt. Das Modell würde also schon vor dem Abguß zerstört.

Muß aus besonderen Gründen das Leimformverfahren angewandt werden, dann muß das Modell auf alle Fälle ausgetrocknet sein und äußerst vorsichtig mit Schellack und Öl vorbehandelt werden.

Tonmodelle für Stuckarbeiten erhalten einen zwei- bis dreimaligen Schellackanstrich, Modelle figürlicher Art dagegen werden mit Sikkativ behandelt.

Modelle aus Gips, Holz oder Stein dürfen nie ohne besondere Vorbereitung mit Leim übergossen werden, weil sich der Leim mit dem Modell verbinden würde. Aus diesem Grunde sind die Modelle vor dem Abformen stets mit einem dünnen, schützenden Überzug zu versehen, damit die Ablösung der Leimform nach deren Erkalten keine Schwierigkeiten bereitet.

Nasse Gipsmodelle sowie Holz- und Steinmodelle werden in der Regel mit einer Schellacklösung 3- bis 4mal überstrichen, zuerst ganz dünn, in den folgenden Anstrichen dann etwas strammer, bis sich ein leichter Glanz zeigt.

Zur Herstellung der Schellacklösung wird brauner, blättriger Schellack in einer verschlossenen Flasche mit Spiritus gelöst, wobei aber nur so viel Spiritus zugesetzt werden darf, daß der Schellack gerade noch bedeckt ist. Für den Anstrich wird diese Lösung dann entsprechend verdünnt.

Vor dem Aufgießen des Leims ist das Modell mit Rüböl, gebleichtem Leinöl oder mit Stearinschmiere hauchartig einzuzölen bzw. einzufetten.

Trockene Gipsmodelle werden meist mit Leinölfirnis und Stearinschmiere (geschmolzenes Stearin mit Petroleum vermischt) oder mit Seifenschaum von venezianischer Kernseife und etwas Ölzusatz behandelt.

Durch den Schellacküberzug verlieren die Modelle vielfach an Schärfe, dies wird bei Verwendung von Leinölfirnis oder Stearinschmiere vermieden. Bei nassen Modellen dagegen ist

der Schellack schwer zu entbehren, weil Öl- und Stearinanstriche nicht am Modell haften würden. Vielfach ist es üblich, die trockenen Modelle zuerst mit Leinölfirnis tüchtig zu tränken und nach dem Trocknen mit Schellack zu streichen.

Modelle aus Holz können an Stelle des Schellackanstrichs auch mit aufgelöster Kernseife, unter Zusatz einiger Tropfen Rüböl, behandelt werden.

Modelle aus Stein können außer mit Schellack auch mit in heißem Wasser gelöster venezianischer Seife gefettet werden. Dieser Lösung setzt man zweckmäßig etwas Speckstein zu, bei Modellen aus Marmor ist letzteres nicht notwendig.

Modelle aus Erz und anderen Metallen werden nur mit Rüb- oder Olivenöl gefettet.

Zum Bestreichen der Modelle sind nur weiche Haar- oder Borstenpinsel zu verwenden, bei den weichen Ton- oder Plastilinmodellen ist dies ganz besonders zu beachten.

Formen und ihre Behandlung

Verlorene Formen

Flache Reliefs, die keine Unterscheidungen enthalten, können auch in Verlorener Form abgeformt werden, ohne das Modell zerstören zu müssen. In diesem Falle kann die Form sofort zur Herstellung mehrerer Abgüsse verwendet und das Form- und Abgußverfahren wesentlich vereinfacht werden. Dies trifft in gleichem Maße dann auch auf Ton- und Plastilinmodelle zu.

Leimformen eignen sich ihrer elastischen Eigenschaften wegen ganz besonders für Modelle mit unterschrittenen Teilen. Aus den Leimformen werden in der Hauptsache Gipsabgüsse hergestellt, für Zementabgüsse und Stampfarbeiten sind sie weniger geeignet. Eine Leimform hält etwa 20–25 Abgüsse aus; werden mehr Abgüsse benötigt, dann wird besser eine Stück- oder Keilform gewählt. Es lassen sich aber auch mehrere Leimformen zu gleicher Zeit oder ein Leimmodell mit Negativabgüssen herstellen.

Keil- oder Stückformen sind reine Gipsformen, sie bestehen aus mehreren zusammensetzbaren Teilen, die durch einen besonderen Mantel zusammengehalten werden. Sie kommen